



Greenpeace-Jugendkampagne: SolarGeneration

**„Stoppt den Klimawandel! Verheizt nicht unsere Zukunft!“
- „Save our future! Save our climate – now“!**

Was ist SolarGeneration?

Klimachaos, Atomkraftwerke und Berge von radioaktivem Müll – das ist das Erbe, das heutige Erwachsene der jungen Generation überlassen. Dagegen wehrt sich SolarGeneration. Aufsässig, witzig, spontan und nervig fordert sie ein Umdenken und Umlenken derer, die heute an den Hebeln in der Industrie und der Politik sitzen. SolarGeneration – eine Generation setzt auf die Sonne!

Was wir wollen: Sonne, Wind und Wasser statt Kohle, Erdöl und Atomkraft

Tag für Tag verbrennen wir Öl, Kohle und Gas. Treibhausgase wie Kohlendioxid bringen unser Klima aus dem Gleichgewicht. Die Folgen sind heute schon spürbar: Der Meeresspiegel steigt, Überschwemmungen, Dürren, Sturmfluten und Orkane nehmen zu, Gletscher schmelzen, Menschen verlieren ihre Existenz. Die Folgekosten steigen in die Milliarden. Wir Jugendlichen bezahlen die Rechnung. Die Lösung liegt auf der Hand: Ausbau der Erneuerbaren Energien!

Es geht um unsere Zukunft

Die Erde erwärmt sich. Mensch und Natur – in Deutschland und weltweit – leiden zunehmend unter Unwettern, Stürmen, Überflutungen und Dürren. Die Zeit läuft: Wissenschaftler warnen, dass wir bis spätestens 2020 eine Wende im Klimaschutz erreichen müssen, um den Klimakollaps zu verhindern. Dafür müssen die sogenannten Treibhausgase – allen voran Kohlendioxid – drastisch verringert werden. Das heißt: weniger qualmende Schornsteine, weniger Verkehr, weniger Energieverschwendung. Klimafreundliche Energieträger wie Sonne, Wind und Wasser müssen nach uns nach Kohle, Erdöl und Erdgas ersetzen. Jeder Einzelne kann seinen Beitrag leisten. Doch vor allem die Politik muss dafür sorgen, dass alle Länder weltweit Maßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen – der vor allem uns Jugendliche treffen wird.

Erneuerbare Energien sind die Lösung!

Schon heute ließe sich theoretisch der gesamte Energiebedarf der Erde mit Erneuerbaren Energien fast 6-mal decken. Allein die Sonne liefert uns 3,8-mal mehr Energie, als derzeit benötigt wird. Mit Windkraft könnte die Hälfte des weltweiten Energiebedarfs befriedigt werden. Auch wenn Politik und Wirtschaft gerne das Gegenteil behaupten: In Deutschland könnten uns Sonne, Wind und Wasser sowie Erdwärme und Biomasse bis zum Jahr 2100 vollständig versorgen. Voraussetzung dafür: Politik und Wissenschaft müssen jetzt die

Weichen richtig stellen! Das heißt vor allem: Atomausstieg vorantreiben, raus aus der Braunkohle, Energieverschwendung stoppen und die Erneuerbaren Energien massiv ausbauen.

Geh'ts nicht gib'ts nicht!

Seit Jahren diskutieren Politiker auf internationalen Konferenzen über wirksame Maßnahmen zum Klimaschutz. Ein Ergebnis ist das Kyoto-Protokoll, das den Mitgliedsländern vorschreibt, bis zum Jahr 2012 ihren Ausstoß an Treibhausgasen um 5 Prozent im Vergleich zu 1990 zu senken. Ein guter, aber viel zu kleiner Schritt, außerdem machen wichtige Länder wie die USA und Australien nicht mit. Wissenschaftler fordern, dass der Ausstoß der Treibhausgase weltweit bis 2050 um die Hälfte gesenkt werden muss. Auf der nächsten Klimakonferenz Ende 2005 in Kanada haben die Regierungen die Chance, diesen wichtigen Schritt zum Klimaschutz einzuleiten. Es geht um unsere Zukunft – Reden allein hilft nicht! Die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft müssen endlich handeln!

Wir fordern deshalb:

- Deutschland muss sich bei der internationalen Klimakonferenz 2005 für eine Halbierung der Treibhausgase bis 2050 einsetzen. Dabei muss es gerecht zugehen: die Industrieländer müssen stärker reduzieren als die Länder des Südens.
- Die Energiekonzerne müssen ihre Kohlekraftwerke nach und nach durch klimafreundliche Alternativen wie Sonne-, Wind- und Wasserkraft ersetzen. 100% Erneuerbare Energien sind möglich.
- Energiesparen jetzt! Beispiel: Rund ein Viertel weniger Stromverbrauch ist machbar – bei gleicher Lebensqualität. Stromsparen bedeutet: Strom intelligent und effizient nutzen.

SolarGeneration: eine Greenpeace-Jugendkampagne

Am 18. Juli 2003 startete die internationale Jugendkampagne SolarGeneration für den Ausbau Erneuerbarer Energien. Fast alle der insgesamt 500 Jugendlichen beteiligen sich an der SolarGeneration. Wie entstand die Idee zu der Kampagne? Regenerative Energien, allen voran Solarenergie, sind für viele junge Menschen faszinierend. Die Auswirkungen des Klimawandels werden vor allem die junge Generation treffen. Die SolarGeneration zeigt, dass die Versorgung mit Erneuerbaren Energien keine realitätsferne Zukunftsmusik ist, so denn der Wille in Politik und Wirtschaft gegeben ist.

Sie ist eine Plattform für Jugendliche die ihre Zukunft selber in die Hand nehmen wollen. Junge Menschen die mitreden wollen, wenn Weichen in der Energiepolitik gestellt werden. Die das Recht haben diese Weichenstellung von den politischen Entscheidungsträgern einzufordern. Schließlich wird die heutige Generation der Politiker die Auswirkungen ihrer Entscheidungen mehrheitlich nicht mehr erleben. Über verschiedene, sich ergänzende Ansätze werden Jugendliche erreicht und zum Mitmachen motiviert. Die vier Säulen der Kampagne heißen: SolarFun, SolarAction, SolarProjects und SolarWeb. Die Jugendlichen können sich in einem oder mehreren Bereichen engagieren. Die Schwelle zum Einstieg ist bewusst niedrig gehalten und beliebig erweiterbar. Vom 1-Minuten-Postkarten-Aktivist bis zum monatelangen engagierten Solar Generation Aktivisten.

SolarFun: Als Einstiegshilfe für bisher nicht engagierte Jugendliche. Die SolarGeneration zeigt auf Jugendevents, daß Engagement Spass macht. Ein mit SolarPanels bestückter Truck tourte den Sommer 2004 von Festival zu Festival, um Jugendliche mit Infomaterialien und Mitmachaktionen zu versorgen. Beim SolArbeitsamt können sich Jugendliche im Internet symbolisch für einen SolarGeneration-Job bei Minister Clement bewerben, z.B. als Kohlegrubenversiegeler oder Atommüllentsorger. Die Jugendlichen lassen Arbeitslosigkeit nicht als Argument gegen Umweltschutz gelten.

Bands unterstützten mit Konzerten und Songs das SolarGeneration Projekt. Auf einem europäischen Sprayer-Wettbewerb entwarfen die Künstler Grafitties zum Thema Klimawandel. Im Jahr 2004 beteiligten sich so mehr als 10.000 Jugendliche entweder an Unterschriftaktionen, sie schrieben Bewerbungspostkarten an Minister Clement oder engagierten sich auf der SolarGeneration homepage. Der Kern dieser Jugendlichen ist zwischen 15 und 17 Jahren alt.

SolarAction: Jugendliche bringen Bewegung in die Politik - von der Unterschrift bis zur Demoteilnahme. Die SolarGeneration überreichte im August 2003 Arbeitsminister Clement beim Tag der offenen Tür im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit eine überdimensionale Bewerbung um Solar-Jobs. Die Forderung der Jugendlichen an den Minister: „Stellen Sie die Weichen für Erneuerbare Energien und schaffen Sie durch eine Verdoppelung des momentanen Anteils 70.000 neue Arbeitsplätze für junge Menschen bis 2010.“ Eine vom Umweltbundesamt im Jahr 2000 veranlasste Studie über nachhaltige Energienutzung errechnete dieses Arbeitsplatzpotential.

Desweiteren protestierten Greenpeace Jugendliche anlässlich des Energiegipfels vor dem deutschen Bundeskanzleramt dagegen, dass die geplante Weichenstellung in der deutschen Energie- und Klimapolitik, hinter verschlossenen Türen verhandelt wird. Energiekonzerne, Gewerkschaften – alle werden eingeladen mitzureden. Nur nicht diejenigen, die diese Entscheidungen werden ausbaden müssen: die junge Generation.

Zur internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien „renewables 2004“ in Bonn kamen 80 Greenpeace Jugendliche aus elf Ländern, um dafür zu sorgen, dass sich die Politiker zu verbindlichen Zielen zum Ausbau Erneuerbarer Energien verpflichten. Abigail, eine Jugendliche aus den Phillipinen appellierte mit einer eindrucklichen Rede zur Eröffnung der Konferenz an die Verantwortung der 2000 Delegierten. Ein Zitat aus ihrer Rede: „*Scheuen Sie sich nicht, Projekte mit konkreten Aktionsvereinbarungen und klaren Zeitplänen umzusetzen. Projekte, die unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder höher schätzen als Profit und kurzfristige Vorteile.*“ Mit ihrem Handabdruck auf der „Wall of fame“, einer überdimensionalen Sonne bekräftigen der deutsche Umweltminister Trittin und weitere Delegierte aus 40 Ländern auf der Konferenz ihren Willen, sich für den Durchbruch Erneuerbarer Energien einzusetzen.

SolarProject: Jugendliche führen in Deutschland und grenzüberschreitend, von den jeweiligen Greenpeace Büros betreut, zukunftsweisende und symbolhafte Projekte durch. Nach dem Motto: „Wir fangen schon mal an, während ihr noch redet!“ In der Weihnachtszeit 2003 engagiert sich die Solar Generation Jugend für ein SOS Kinderdorf im nordindischen Dharamsala. Sie sammeln Spenden für eine Solaranlage, die die Dorfschule mit Strom versorgen soll. Gemeinsam mit den Jugendlichen aus dem SOS-Kinderdorf wurde die Solaranlage im April 2004 auf dem Schuldach installiert.

2004 installieren Greenpeace-Jugendliche aus sechs Ländern im Schweizer Bergdorf Feldis eine 42 Kilowattstunden Photovoltaik-Anlage, mit garantierter Stromabnahme durch das EW Zürich. Außerdem bauen sie 80 Quadratmeter Warmwasserkollektoren für die Dorfbevölkerung. Damit wird Feldis zum größten Pro-Kopf-Solarenergie-Erzeuger der Schweiz.

SolarWeb: Die Kommunikationsplattform für die Solar Generation ist die Welt des WorldWideWeb. Auf einer eigenen homepage www.solargeneration.de laufen weltweit alle Informationen zusammen.

Greenpeace Jugend: wer sind wir?

Die Erde ist eine Scheibe. Schweine können fliegen. Umweltschutz ist unnötig. So werden Sie von der Greenpeace-Jugend auf ihrer selbstgestalteten homepage begrüßt. Dieser Spruch entspricht ganz ihrem Motto: Sie möchten nicht wegschauen – sondern provozieren, um auf Umweltprobleme aufmerksam zu machen.

Die ersten Jugendgruppen bei Greenpeace gründeten sich 1994 aus der Not heraus, daß Jugendliche sich im Alter von 14 bis 20 Jahren weder in den Greenpeace-Kindergruppen noch in den Erwachsenen-Gruppen gut aufgehoben fühlten. Heute sind die Jugend-AGs ein fester Bestandteil der bunten Greenpeace-Welt. Die meisten Jugendgruppen treffen sich regelmäßig etwa alle ein bis zwei Wochen und bearbeiten aktuelle Umweltthemen über Infostände und verschiedene Aktionen. Die Jugendgruppen entscheiden Jahr für Jahr gemeinsam zu welchen Themen sie aktiv arbeiten möchten. Dabei werden sie von Hauptamtlichen sowie von den Erwachsenengruppen unterstützt. Wenn deutschlandweit eine Jugendkampagne gestartet wird, steht die Kampagnenarbeit im Vordergrund – so auch bei der Jugendkampagne SolarGeneration. In Deutschland gibt es mittlerweile in 50 Städten Greenpeace-Jugendgruppen.

Was motiviert die Jugendlichen bei Greenpeace mitzumachen?

Motivierend ist der Mix zwischen politischer Arbeit, konkreten Projekten und der Lobbyarbeit in der eigenen Altersgruppe. Von regionalen Aktionen wie Infoständen, Straßentheater und Demos bis hin zu Besuchen bei Bundestagsabgeordneten oder internationalen Konferenzen, Greenpeace bietet den Jugendlichen eine starke Plattform, auf der sie sich für ihre Zukunft einsetzen können. Im vergangenen Jahr hat die Greenpeace Jugend im Schnitt jeden dritten Tag eine Aktion auf die Straße gebracht.

Klimawandel und durch Atomkraft bedingtes Strahlenrisiko, das sind Probleme die vor Ländergrenzen nicht halt machen. Deshalb ist den Jugendlichen das weltweite Engagement der Solar Generation wichtig. Inzwischen sind junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern in der Kampagne aktiv: Darunter sind Japan, China, Philippinen, Thailand, Indien, Frankreich, Schweiz, Deutschland und die USA. Das Gefühl, Teil eines globalen Netzwerkes zu sein, gibt ihnen Sicherheit und verschafft ihren Aussagen und politischen Forderungen in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit mehr Gewicht.

Der partizipative Ansatz der Jugendkampagne entspricht dem Bedürfnis der Jugendlichen nach Selbstbestimmung. Sie kriegen nichts vorgesetzt, sondern entscheiden selbst wie sie sich engagieren wollen. Jugendkampagnenteams arbeiten mit den Fachexperten von Greenpeace die jeweiligen Kampagnen aus. Einmal im Jahr treffen sich alle Greenpeace Jugendlichen auf den sogenannten Greendays um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Aktivitäten vorzubereiten. Die Greendays werden von den Jugendlichen selbst vorbereitet und durchgeführt, die Hamburger Greenpeacezentrale steht beratend zur Seite.

www.solargeneration.de